

E D I T O R I A L



Jürgen Sewczyk,
Techn.-Direktor
RTL New-Media

10 Jahre Deutsche TV-Plattform

Man mag es kaum glauben: Mehr als zehn Jahre sind vergangen, seit am 2. November 1990 die „Nationale HDTV-Plattform Deutschland e.V.“ durch Unterzeichnung der Gründungsurkunde ins Leben gerufen wurde. Dazu hatten sich in Frankfurt mehr als 20 Vertreter von Industrieunternehmen, Rundfunkanstalten, der Telekom, aber auch von Verbänden sowie aus Bundes- und Landesregierungen und Landesmedienanstalten zusammengefunden. Schon der erste Vorstand, der bei jener Sitzung gewählt

wurde, verkörperte die Zielrichtung der Plattform: Erstmals alle an der Wertschöpfungskette Fernsehen beteiligten Unternehmen an einen Tisch zu bringen. Mit der Wahl von Cornelis Bossers (Philips) und den beiden Stellvertretern Dr. Albrecht Ziemer (ZDF) und Erich Staake (RTLplus) kam dieser Wille deutlich zum Ausdruck.

Fast alle damals beteiligten Unternehmen sind heute noch dabei, wenngleich die persönlichen Vertreter öfter gewechselt haben. Mittlerweile sind zahlreiche neue Mitglieder hinzugekommen, die erkannt haben, wie notwendig einerseits diese Institution und ihre Arbeit ist und wie sie davon andererseits selbst profitieren können. Und gerade in jüngster Zeit erlebt die Plattform – ganz im Sinne ihrer Initiatoren und Gründer – einen wahren Ansturm neuer Mitglieder, insbesondere auch aus den benachbarten Branchen, die durch die Digitalisierung mehr und mehr mit dem klassischen Fernsehen zusammenwachsen.

Die in den vergangenen drei Jahren viel diskutierte Konvergenz der Medien wird für die Deutsche TV-Plattform eines der herausragenden Themen der nächsten Jahre sein. Durch die zahlreichen Symposien der Plattform und ihre vielbeachteten Beiträge, z.B. zur Einführung von DVB-T oder zur Multimedia Home Platform (MHP) wurde wichtige Vorarbeit geleistet.

Ich freue mich, als Vorsitzender dieser in Deutschland einmaligen Institution eine solche Zwischenbilanz ziehen zu können und möchte es nicht versäumen, bei dieser Gelegenheit meinen Vorgängern im Amt des Vorsitzenden, den Herren Cornelis Bossers und Dr. Helmut Stein, ganz herzlich für ihre wertvollen Beiträge und die geleistete Aufbauarbeit zu danken.

In gleicher Weise danken möchte ich aber auch allen Mitgliedern, die in stürmischen Zeiten unsere Arbeiten stets aktiv unterstützt und das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verloren haben.

Als meine persönlich wichtigste Aufgabe verstehe ich es, diese erfolgreiche Arbeit fortzuführen, und dabei die Zukunftsorientierung, aber auch die Stabilität und vor allem die Integrationskraft der Plattform nicht nur zu wahren, sondern auch weiter auszubauen.

In diesem Sinne werde ich versuchen, die Plattform in ihre zweite Dekade zu führen, von der ich hoffe, daß sie genauso erfolgreich sein wird wie die gerade abgeschlossene.

Ihr

Fernsehen am Wendepunkt

10. Symposium wieder in Hamburg

Der Umbruch in der Fernseh-, ja der gesamten Medienlandschaft gewinnt an Dynamik: Was zunächst nur mühsam und zögerlich begann, beschleunigt sich immer mehr: neue – auch interaktive – Anwendungen werden kreiert und getestet, Internetdaten werden über Fernsehkanäle verbreitet, Video's werden „on-demand“ per Internet übertragen und schließlich: neue Unternehmen entstehen, die sich dieser neuen Aufgaben annehmen und ein schier unermessliches Feld freier Entfaltungsmöglichkeiten vorfinden – Raum genug für Kreativität und Pioniergeist!

Jedoch – bei all' dem Tempo: Dies ist der Zeitpunkt, einmal kurz innezuhalten, um sich zu orientieren. Anlässlich ihres zehnten Symposiums zum Fernsehen der Zukunft versucht die Deutsche TV-Plattform, genau dies zu tun: Eine Zwischenbilanz zu ziehen unter dem Motto: „Was war? – Was ist? – Was kommt?“

Ganz bewußt hat die Plattform für dieses Thema den Veranstaltungsort Hamburg ausgewählt: Vor fast genau zehn Jahren fand im Rathaus der Hansestadt das erste Symposium der damals gerade neu

gegründeten Plattform statt, das noch ganz im Zeichen von HDTV stand. Die Plattform, die Zukunftsorientierung zu ihrer obersten Maxime gemacht hat, will damit auch Traditionsbewußtsein zeigen, indem sie dorthin zurückkehrt, wo der Grundstein gelegt wurde für



Über 200 Gäste beim Symposium 2000 in Braunschweig

Fernseher wird Multimediastation

Der Fernseher ist seit jeher das zentrale Gerät im Wohnbereich und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er diese Stellung in Zukunft noch ausbauen wird, und zwar nicht nur als Home-Cinema in Verbindung mit DVD-Spieler und Dolby-Surround-Anlagen, sondern mehr und mehr als häusliche Multimediastation. Der Einzug der Digitaltechnik und damit auch des Internets – via SetTop-Box oder als integrierte Lösung – sowie die Fortschritte der Vernetzung verwandeln das ehemalige Pantoffelkino im Wohnzimmer in ein modernes Multimedia-Center.

die später so erfolgreichen Aktivitäten auf diesem Sektor.

Die Themen dieses Jahres belegen beides: Sie schließen Programme und Inhalte natürlich ebenso ein wie Verfahren und Techniken.

Fortsetzung auf Seite 3

T H E M E N

▶ IFA auf Rekordkurs	S. 2
▶ Symposium 2001	S. 3
▶ Firmenportrait	S. 4
▶ Blick in die USA	S. 4

Funkausstellung auf Rekordkurs

Über den Stand der Vorbereitungen zur diesjährigen Funkausstellung (IFA: 25. August bis 3. September) berichteten die Veranstalter anlässlich einer Pressekonferenz Anfang Februar in Berlin. Demnach wird die IFA künftig nicht nur neue Technik und Produkte, sondern zunehmend auch innovative Dienstleistungen präsentieren: Von Programmen und mobilen Diensten bis zu multimedialen Internet-Inhalten, vom Datentransport in Hochgeschwindigkeit bis zur Beratung über neue Ausbildungsberufe.

Digitales Fernsehen kommt „zur Sache“
Wie Dr. Helmut Stein, Vorsitzender des Fachverbandes Consumer Electronic im ZVEI, informierte, geht es jetzt erst richtig los mit dem digitalen Fernsehen. Im wesentlichen geht es dabei um den Start des digitalen

terrestrischen Fernsehens, das pünktlich zur IFA in Berlin den regulären Betrieb aufnehmen wird, sowie um die neuen Möglichkeiten der Multimedia Home Platform (MHP), die die Welten von Fernsehen und Internet, von TV und Computer verbindet. Eines der Hauptziele der Veranstalter ist die intensive Information der Verbraucher, an der sich außer der Industrie und den Verbänden auch die Rundfunkanstalten beteiligen werden.

Die IFA werde zum digitalen Fernsehen zwei zentrale Botschaften vermitteln: Die eine betrifft die Technik (Satellit, Kabel, Terrestrik) und die neuen Geräte, die zweite die Inhalte. Sie soll Appetit auf die neuen

Möglichkeiten machen und darstellen, wer wie und welchen Nutzen beispielsweise aus einer permanent aktuellen elektronischen Programmübersicht oder aus der Kombination von Fernsehen und Internet zieht.



Internet für alle

Natürlich spielen Themen, wie Radio und Fernsehen, dazu Internet, DVD, Videorecording, HiFi/HighEnd, MP3 oder Breitbild auch dieses Jahr eine wichtige Rolle.

Im Mittelpunkt des Besucherinteresses aber dürften jene innovativen Systeme und Produkte stehen, die aus der Konvergenz der Medien und Technologien entstehen.

<http://www.ifa-berlin.de>

Halb leer? – oder doch halb voll?

Daß man viele Dinge so oder so sehen kann, ist eine Volksweisheit – und das berühmte Beispiel vom Glas, das entweder halb leer ist oder auch halb voll, kennt bestimmt jeder. Bei der redaktionellen Recherche zu dieser Ausgabe sind wir auf ein typisches Beispiel gestoßen, wie zwei unterschiedliche Parteien auf der Basis absolut gleicher Daten zu diametral entgegengesetzten Schlußfolgerungen kommen. Doch lesen Sie selbst:

Presse-Info ARD:

„Lediglich fünf Prozent der bundesdeutschen Fernsehhaushalte können derzeit die Angebote des digitalen Fernsehens nutzen. Dies geht aus einer repräsentativen Studie hervor, die die Medienkommission der ARD jetzt in Potsdam vorgestellt hat. Demnach verfügen erst 1,75 Mio Haushalte über einen Decoder, der für den Empfang der digitalen Programme erforderlich ist. Anders als in anderen europäischen Ländern weist der Digital-TV Markt in Deutschland keine Wachstumsdynamik auf.“ ...

www.ard-digital.de

Presse-Info gfu:

„Die Diskussion um das digitale Fernsehen in Deutschland dreht sich vor allem um die Fernseh-Zukunft. Dabei ist der Wechsel von der analogen zur digitalen Empfangstechnik – von der Öffentlichkeit fast unbemerkt – bereits in vollem Gange. Bereits fünf Prozent (1,75 Mio) aller deutschen Fernsehhaushalte empfangen digitales TV über Satellit oder Kabel. In Europa hat sich die Zahl der „Digital-Haushalte“ schon auf 13 Millionen, das sind gut neun Prozent aller Fernsehhaushalte erhöht.“ ...

www.gfu.de

Wer liegt nun richtig? – Wir meinen, um sich selbst ein Urteil zu bilden, braucht es einen Vergleichsmaßstab. Z.B. den, daß es bei der Einführung des Farbfernsehens acht Jahre dauerte, bis es in einem Prozent der US-Haushalte verbreitet war. Daran gemessen sind fünf Prozent in vier Jahren doch ein ermutigender Wert, oder nicht? ...

Und übrigens: der Anstieg betrug nach Zahlen von SES/ASTRA im vergangenen Jahr bei uns 51 Prozent. Wie war das doch gleich mit der „Wachstumsdynamik“? ...

.....
D V B - N E W S / D V B - N E W S / D V B - N E W S
.....

In ihren Sitzungen am 11./12. Dezember letzten Jahres haben Mitgliederversammlung und Vorstand („steering board“: SB) des DVB-Projektes eine Reihe richtungweisender Entscheidungen getroffen.

Die wohl wichtigste betrifft die Zukunft des Projektes: Das DVB-Projekt hatte sich 1993 konstituiert, um für das digitale Fernsehen der Zukunft einheitliche Standards zu entwickeln und diese möglichst weltweit zu normieren. Diese Aufgabe ist mittlerweile abgeschlossen: Die verschiedenen DVB-Standards sind inzwischen weltweit anerkannt und in vielen Ländern rund um den Globus bereits in Betrieb.

In intensiven Diskussionen wurde deshalb in den letzten Monaten erörtert, ob und wie es weitergehen solle. Die Ergebnisse dieser Diskussion sind in einem Papier unter dem Titel: „A Fresh Mission for DVB“ zusammengefasst. In diesem

Dokument wird eine Vision für die nächste Phase der Arbeiten des Projektes und der Themengebiete, auf die man sich in den nächsten Jahren konzentrieren will, beschrieben. Die DVB-Vision ist demnach: „... eine Umgebung zu schaffen, die die Stabilität und die Interoperabilität der Broadcastwelt mit der Stärke, der Innovation und der Vielfältigkeit der Internetwelt verbindet“. Dieses Papier wurde von der Generalversammlung gebilligt, ebenso wie verschiedene Erweiterungen zum MoU (Memorandum of Understanding).

Weitere wichtige Entscheidungen waren die Billigung der überarbeiteten Version der Spezifikation des Rückkanals im Kabel (DVB-RCC / ES 200 800). Die noch offenen rechtlichen Fragen der Multimedia Home Platform (MHP) konnten nunmehr endgültig gelöst werden, so daß diesem Standard nun auch nicht mehr im Wege steht.



Set-Top Boxen immer vielseitiger

Noch vielseitiger, noch unabhängiger und noch komfortabler: So präsentiert sich die neue Generation digitaler Satellitenreceiver, wie z.B. der TU-DSF31 von Panasonic (s. Bild). Das Gerät ermöglicht den Zugang zu Free-TV, Pay-TV, Interactive TV sowie Multimedia-Diensten bis hin zum Internetzugang und führt den Zuschauer damit in eine völlig neue Erlebniswelt.

Symposium ...

Fortsetzung von Seite 1

Bei diesen geht es neben Themen aus dem Satelliten- und Kabelbereich um die Frage, wie es mit der terrestrischen Übertragung weitergehen könnte? Wir fragen auch nach, was eigentlich aus dem ursprünglichen Ansatz – dem hochauflösenden Fernsehen HDTV – geworden ist? Wir berichten aus erster Hand über den weiteren Fortgang des DVB-Projektes, dessen Digitalstandards mittlerweile weltweit Anerkennung gefunden haben und in vielen Ländern rund um den Globus längst in Betrieb sind. Am Nachmittag schließlich geben wir unter dem Titel: „Digitale Netze und Medien der Zukunft“ einen Ausblick auf Systeme, Techniken und Standards von morgen – eingeschlossen die



Die Symposien der Plattform sind auch Treffpunkt für den Meinungsaustausch von Branchen-Experten

künftige Heimvernetzung, durch die noch mehr Anwendungen ganz anderer Art möglich werden und natürlich eingeschlossen das spannende Thema der portablen und mobilen (also drahtlosen) Systeme und Geräte der mannigfaltigsten Art.

Den Abschluß bildet die Betrachtung des Themas Konvergenz durch einen neutralen Referenten aus dem Bereich der Kommunikationswissenschaft, der als gewissermaßen ‚Außenstehender‘ viele Fragen unter einem ganz andern Blickwinkel sieht und somit mach' neuen Denkanstoß geben kann.

Alles in allem ein bunter Strauß (oder ‚Bouquet‘, wie es heute unter Insidern heißt) interessanter Themen, für die es sich wohl lohnen mag, einen Tag zu investieren. Zumal die Veranstaltung „interaktiv“ ist: In unserer Podiumsdiskussion

am Nachmittag mit allen Referenten haben auch die Teilnehmer Gelegenheit, aktiv mitzuwirken, Fragen zu stellen oder Ihren eigenen Standpunkt einzubringen.

Das Symposium 2001 findet statt:

am: Donnerstag, 01. März 01,
10:00 bis 17:00 h

Ort: Congress Centrum Hamburg (CCH), Am Dammtor, Saal 5

Sollten Sie diese TV-Zukunft noch vor dem 22. Februar in den Händen halten, können Sie sich noch anmelden: Einen Anmeldevordruck finden Sie auf unserer Internetseite unter Veranstaltungen/Symposium 2001 (pdf-Datei zum download) oder Sie teilen uns Ihre Telefax-Nummer mit: Sie erhalten dann umgehend einen Anmeldevordruck, den Sie bitte ausgefüllt wieder zurücksenden. Die Teilnahmegebühr beträgt DM 960,- (incl. MwSt), für Mitarbeiter von Mitgliedsunternehmen der TV-Plattform DM 480,-. Sie beinhaltet Tagungsunterlagen incl. Teilnehmerliste, das gemeinsame Mittagssbuffet und Pausengetränke.

AUS DER ARBEIT DER TV-PLATTFORM

Neue Arbeitsgruppe: DVB-Teilnehmer

Auf ihrer letzten Versammlung im Oktober 2000 haben die Mitglieder der Deutschen TV-Plattform empfohlen, eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema Markteinführung des terrestrischen digitalen Fernsehens (DVB-T) neu einzurichten.

Hauptaufgaben dieser AG sind die Festlegung von Anforderungen an die künftigen Endgeräte, die Definition der (Anfangs-) Zielgruppe sowie Marketing und Kommunikationsaktivitäten. Vorsitz der neuen Arbeitsgruppe ist Dr. Wilfried Geuen, Panasonic European Laboratories in Langen. Die erste Sitzung der Gruppe fand am 10. Januar statt. Die wichtigsten Ergebnisse der ersten Sitzung sind die Festlegung der Terms of Reference, die Verteilung der Arbeitsgebiete sowie Grobplanung eines Aktionsplans.

ANGA Cable dieses Jahr in Köln

Zum dritten Mal geht die ANGA Cable in diesem Jahr an den Start. Die „Fachmesse für Kabeltechnologie und Multimedia“ findet vom 4. bis 6. April auf der KölnMesse statt. Sie richtet sich an Kabelnetzbetreiber und Handwerksbetriebe aus den Bereichen Telekommunikation und Elektrotechnik.



Begleitend zur Messe gibt es erstmals die „ANGA Cable Convention“, in der Vortrags-Panels, Workshops und zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen „Belegung des Kabels – Geschäftsmöglichkeiten für Netzbetreiber“ und „Die Zukunft der Netzbetreiber“ zusammengefasst sind. Aufgrund des großen Interesses im vergangenen Jahr finden die Vortrags-Panels in diesem Jahr an allen drei Messetagen statt. Hier ist auch die Deutsche TV-Plattform mit einem Beitrag zur Multimedia Home-Plattform vertreten.

www.anga.de

VORLÄUFIGES PROGRAMM

VORMITTAG

ab 08:30 Registrierung der Teilnehmer
Ausgabe der Tagungsunterlagen

10:00 **Begrüßung und Eröffnung**

10:10 **Eröffnungsvortrag**
Thema und Sprecher werden noch benannt

10:30 **10 Jahre Deutsche TV-Plattform**
Grußwort: *Cornelis Bossers*, Gründungsvorsitzer

Session A: Digitales Fernsehen: Was war? – Was ist? – Was kommt?

10:40 **Vom Pantoffelkino zu ‚interactive eMedia‘**
Gedanken und Fakten zur Konvergenz der digitalen Medien,
Jürgen Sewczyk, RTL NewMedia

11:00 **Satellit und Kabel: Schrittmacher der Konvergenz?**
Volker Steiner, Deutsche Telekom AG

11:20 **Digitales terrestrisches Fernsehen**
Trends und Tendenzen aus der Sicht der ARD
Dr. Dieter Hoff, WDR Köln

11:40 Kaffeepause

12:10 **Global Situation and Future of HDTV**
John G S Ive, SONY Professional Europe, UK
(dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten)

12:30 **DVB 2.0: Neue Ziele, neue Aktivitäten ...**
Prof. Dr. Ulrich Reimers, TU Braunschweig

12:50 bis 14:00 **Mittagspause**
Buffet im Vorraum
Begleitende Fachausstellung

NACHMITTAG

Session B: Digitale Netze und Medien von morgen

14:00 **Konvergenztrends bei Anwendungen und Geräten**
Softwarekonzepte bestimmen die Entwicklung
Dr. Georg Lütke, Philips CE

14:30 **Drahtlose Kommunikation von morgen**
Trends bei portablen und mobilen Systemen
Dr. Helmut Stein, Nokia

15:00 Kaffeepause

15:30 **e-merging media**
Prof. Dr. Axel Zerdick, FU Berlin

16:00 **Podiumsdiskussion**

16:30 Ende der Veranstaltung

UNTERNEHMENS PORTRAIT XIV

Der Wandel, der sich im Fernsehbereich vollzieht, hat natürlich auch Auswirkungen auf die Industrielandschaft. Mit den neuen Formen von Programmen und Inhalten entstehen auch neue Anforderungen an die Unternehmen, die diese Anwendungen generieren oder die dafür erforderliche Technik entwickeln und zur Verfügung stellen. Nach der Vorstellung eines neuen Inhalteanbieters in der letzten Ausgabe der TV-Zukunft hier nun das Portrait eines weiteren jungen Unternehmens, das sich ganz den neuen Aufgaben in der Medienwirtschaft verschrieben hat.

Convergence:

Linux für digitale Set-Top Boxen

Berliner Firma entwickelt Software für digitales Fernsehen mit offenen Standards

„Die Konvergenz der Medien findet auf dem Fernseher statt“, so einfach bringt Bernd Curanz, Geschäftsführer von convergence integrated media, seine Botschaft für die TV-Zukunft auf den Punkt. In dem jungen Berliner Unternehmen wird Software für den Empfang von digitalem und interaktivem Fernsehen programmiert. Spezialisten aus Computertechnik, Internet, Radio- und TV-Produktion lassen ihr Wissen in den Entwicklungsprozess miteinfließen, um die Anforderungen von Zuschauern, Produzenten und Geräteherstellern zu erfüllen.

LinuxTV[®] heißt die Software von convergence integrated media für die Set-Top Boxen der nächsten Generation, die noch in diesem Jahr zum Beispiel die für den Herbst angekündigten Geräte von Galaxis betreiben wird. Mit LinuxTV[®] kann nicht nur digitales Fernsehen empfangen und über eine speziell für den Fernseher entwickelte, grafische Benutzeroberfläche gesteuert werden. Dem Zuschauer stehen auch neue, integrierte Anwendungen zur Verfügung: Sendungen können mit einem digitalen Videorecorder aufgezeichnet werden, Player können Audio-CDs, DVD und MP3 abspielen, der Zugang zum Internet auf dem Fernseher wird möglich gemacht.

Das besondere an LinuxTV[®] ist sein Kern: Linux, das offene Betriebssystem, das seit Jahren in der Computerwelt immer mehr an Be-

deutung gewinnt und auf das auch etablierte Unternehmen wie Dell und IBM setzen. Linux sorgt für Stabilität auf den Set-Top Boxen und ist flexibel mit der Hardware verschiedenster Hersteller einsetzbar. Der Vorteil liegt auf der Hand: Für den Hersteller ist LinuxTV[®]



Entwicklungsumgebung von convergence für LinuxTV

schnell und einfach auf seine Geräte zu bringen, für den Benutzer gehören Systemabstürze und Funktionsfehler der Vergangenheit an.

Mit LinuxTV[®] setzt convergence auf offene Standards wie die Multimedia Home Platform (MHP), eine offene Schnittstelle, die es jedem Anbieter ermöglicht, mit der Programmiersprache Java Anwendungen für digitales und interaktives Fernsehen zu entwickeln. MHP ist als zukünftiger europäischer Standard für Set-Top Boxen bereits verabschiedet.

LinuxTV[®] und weitere Produkte von convergence integrated media werden auf der CeBIT 2001 in Halle 6, Stand F20 zu sehen sein.

<http://www.convergence.de>
<http://www.linuxtv.org>

Breitbandaktivitäten werden ausgebaut

Bertelsmann und RTL bündeln ihre Aktivitäten

Eine strategische Vereinbarung zwischen Bertelsmann und RTL sieht vor, interaktives Fernsehen und eCommerce eng miteinander zu verzahnen und voranzutreiben. Dazu wird die Bertelsmann Broadband Group in RTL New-Media, ein Tochterunternehmen der RTL Television in Köln, integriert. Die RTL Group verstärkt damit ihre Anstrengungen zur Entwicklung interaktiver Inhalte und interaktiven Fernsehens. Das eCommerce-Team

der Broadband Group wird von der BeCG (Bertelsmann eCommerce Group) übernommen und in die BeBroadband integriert. BeBroadband widmet sich von Hamburg und New York aus dem internationalen Aufbau von eCommerce-Angeboten und Plattformen über breitbandige Verbreitungswege wie Kabel und Satellit.

www.rtl.de; www.rtlnewmedia.com,
www.bertelsmann.de; www.becg.com

Blick in die USA

Was in Europa die Funkausstellung, ist in Amerika die CES: die Consumer Electronic Show, die jedes Jahr in den ersten Januartagen die Fachwelt in Las Vegas zusammenführt. Die Hauptunterschiede zur Funkausstellung sind: Die CES findet jährlich statt, dauert aber nur vier Tage; sie ist ausschließlich für Fachbesucher zugänglich und wird von einem umfangreichen Kongressprogramm begleitet.

Die Situation der Branche in den USA ist derzeit von Euphorie gekennzeichnet: Nach einem überaus erfolgreichen Jahr 2000, in dem die Umsätze insgesamt mehr als 90 Milliarden Dollar erreichten (+10 Prozent gegenüber Vorjahr), ist man auch für das laufende Jahr sehr optimistisch und erwartet eine weitere Steigerung auf über 95 Mrd. Motor dieses momentanen Booms sei die

Brancheninfos Satellitenempfang

Digitaltechnik setzt sich durch

Auch bei Satellitenprodukten entwickelt sich die Nachfrage nach Digital-Geräten weiter positiv. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Satellitenempfang (AG SAT) konnte insbesondere im zurückliegenden Weihnachtsgeschäft ein überproportionaler Anstieg festgestellt werden. Insgesamt wurden im Jahr 2000 über 800 Mio DM für Satellitenempfangstechnik ausgegeben.

Digitalisierung, erklärte Gary Shapiro, der Vorsitzende des amerikanischen Consumer Electronics Verbandes, bei der Eröffnungsveranstaltung.

Und so findet sich in der Liste der erfolgreichen Produkte auch ausschließlich Digitales: Die DVD, MP3 Player, Digital-Kameras und ‚Personal Videorecorder‘. Neu im digitalen Produktspektrum und erstmals auf der CES zu sehen waren digitale Radiogeräte. Und schließlich erwartet man von der ‚Wireless‘ Kategorie, d.h. drahtlosen Systemen und Geräten, einen weiteren Anstich der CE-Konjunktur.

Dagegen sind die digitalen Fernsehgeräte allem Anschein nach noch ein wenig das Sorgenkind der Branche. Deren Verkäufe entwickeln sich offenbar nur schleppend, so daß man mit einer Verordnung vorschreiben will, daß alle in Zukunft verkauften Fernsehgeräte automatisch ein digitales Empfangsteil eingebaut haben müssen. Ob dies den erwarteten Erfolg bringen wird oder nur, wie in der Financial Times Deutschland vom 11.1.01 dargestellt, ein „Verzweiflungsakt“ ist, muß sich erst zeigen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Deutsche TV-Plattform e. V., c/o ZVEI,
Postfach 70 12 61 • 60591 Frankfurt

Redaktion: Dr. Michael Thiele
Referat Öffentlichkeitsarbeit, c/o PR4U,
Clausewitzstraße 6 • D-10629 Berlin
Tel.: (030) 88 67 96 94 • Fax: - 88 67 96 93
www.tv-plattform.de

Gestaltung: HW Gemmecke BDG, Hamburg
Auflage: 36.000 Exemplare